

roten Binden sind nur schwach angedeutet oder fehlen ganz. *Radix* weist zarte, dünne, hornfarbene Schalen auf. *Stagnicola*, die für Hiddensee neu zu sein scheint, wurde mit *Radix* zusammen auf dem Schlamm kleiner, flacher Tümpel in der Nähe des Boddens mehrfach lebend gefunden. Es scheint ihr eigentlicher Lebensraum auf der Insel zu sein. Im Strandauswurf der Ostseeküste fehlten die Süßwasserarten ganz.

Succinea fand sich vereinzelt im Genist des Boddens in kleinen, zartbeschalteten Exemplaren. Die übrigen Landmollusken haben ihr Hauptverbreitungsgebiet auf dem Hochgebiet des Dornbusch, dem diluvialen Inselkern. Die beiden *Cepaea*-Arten und *Arianta* waren am westlichen Abfall des Dornbusch ungemein zahlreich in allen Altersstufen vertreten. Im südlichen Niederungsland der Insel wurden vereinzelt *Cepaeen* bemerkt.

Eine Nordseemolluskenfauna kommt in letztzwischenzeitlichen Tönen der Eemzone, die am westlichen Kliff bei der Hücke zutage treten, vor. Daraus seien genannt: *Arctica islandica* L., *Bittium reticulatum* DA COSTA, *Spisula subtruncata* DA COSTA.

Bemerkenswerte Molluskenfunde aus Schleswig-Holstein.

Von

E. Degner, Hamburg.

1. *Petricola pholadiformis* LAM. in der Ostsee. H. O. GRAHLE (1) berichtet über den Fund einer Schalenklappe in der Flensburger Förde, dem von SCHLESCH (2) die bindende Beweiskraft für das Vorkommen der Art in der Ostsee abgesprochen wird, da spätere Nachforschungen in dem betreffenden Gebiet

keine weiteren Funde zutage förderten. Dem Hamburger Museum sind kürzlich einige Schalen zugegangen, die schon im September 1927 bei Niendorf (Lübecker Bucht) gefunden worden sind. (Prof. DUNCKER und E. MOHR leg.; niedriger Wasserstand). Ihre Länge beträgt 16.5—43 mm; bei den meisten hängen die Klappen noch zusammen, auch sind sie frisch mit vorzüglich erhaltener Skulptur, sodaß mit Sicherheit auf ihr Lebendvorkommen in der Nähe zu schließen ist. Daß die Art im Zwischengebiet noch nicht gefunden worden ist, mag vielleicht an den Wind- und Stromverhältnissen in der westlichen Ostsee sowie dem von ihr bewohnten Lebensraum liegen.

2. Gelegentlich der Erörterung des Vorkommens von *Patella vulgata* L. bei Helgoland (3) mag daran erinnert werden, daß die Art von der Westküste der jütischen Halbinsel mehrfach erwähnt wird, stets aber als selten (FRIEDEL (4), CHRISTENSEN (5)). In den letzten Jahren erhielt das Hamburger Museum 2 Stücke, die bei Wenningstedt (Sylt) zu verschiedenen Zeiten gesammelt worden waren (BANDELMANN leg.). Es handelt sich um große Schalen : 48×40.5×25 mm bzw. 42×36×20 mm, von denen die eine, leer gefunden, die kreisförmigen Spuren ehemaligen Tangbewuchses aufweist, während die andere, beim Funde noch den (allerdings schon fauligen) Weichkörper enthaltend, frei davon ist. Für diese Fälle handelt es sich also wohl um tatsächlich einheimische Arten, bei denen man eine Verfrachtung von der englischen Küste mit Hilfe von Blasentangstauden nicht anzunehmen braucht.

3. *Goniodiscus ruderatus* STUD. wurde von mir im September 1927 im Escheburger Tal. (südwestlich von Bergedorf) gefunden. Mit Rücksicht auf die

SCHLESCH'sche Meldung (6) für Flensburg erweitert sich das nordwestdeutsche Wohngebiet der Art beträchtlich; es ist anzunehmen, daß sie auch im Holsteiner Seengebiet noch vorkommt, das ja die in gleicher ökologischer Umwelt lebenden Arten *Helicodonta obvoluta* MÜLL. und *Chilotrema lapicida* L. beherbergt.

4. Für *Alinda biplicata* MONT. wurde am Nordufer der Elbinsel Finkenwerder ein eigenartiges Vorkommen entdeckt: am Ufer des Kanals A, das durch Aufschüttung besonders von Ziegelsteinen befestigt ist, lebt die Art in einer starken Kolonie im Verein mit *Vitrea crystallina* MÜLL., *Polita cellaria* MÜLL., *Zonitoides nitidus* MÜLL., *Discus rotundatus* MÜLL. und *Cochlicopa lubrica* MÜLL. unmittelbar am Uferrand, während die höher gelegene trocknere Böschung wohl ungünstig ist, da dort keine Stücke gefunden wurden (dichte Gestrüppbedeckung). Bei hohem Wasserstand wird das ganze Wohngebiet überschwemmt, wie die zahllosen Lymnaen und Bythinien beweisen, die zwischen den Steinbrocken und im Moose zu finden sind. An anderen Stellen von Finkenwerder ist mir die Art nicht begegnet, sodaß ihre Einschleppung mit dem zur Befestigung herbeigebrachten Schutt angenommen werden kann. Angelegt wurde der Kanal A erst kurz vor dem Kriege.

Wenn auch politisch der Fundort nicht zu Schleswig-Holstein gehört, sei er doch in diesem Zusammenhang erwähnt.

1. Natur u. Museum 62 (1932) S. 61.
2. Arch. f. Moll. Kde. 64 (1932) S. 147
3. HERTLING, Natur u. Museum 62 (1932) S. 53
4. Mal. Bl. 15 (1869) S. 59 (S. 56 ältere Angaben:
Westerland)
5. Naturhist. Medd. Kopenhagen (6) 9 (1907) S. 11—18
6. Arch. f. Moll. Kde. 59 (1927) S. 202

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Degner Eduard

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Molluskenfunde aus Schleswig-Holstein 18-20](#)